Anlage 4 zur
Vorlage 332/2017

Stadtwerke Erftstadt, Erftstadt

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

A. Allgemeines

Grundlage für die Aufstellung des Lageberichts bildet § 25 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) sowie die entsprechenden Vorschriften des § 289 HGB.

Dieser Bericht stellt den Geschäftsverlauf und die Lage der Stadtwerke Erftstadt gemäß § 25 EigVO NRW gestellten Anforderungen dar. Bei der Berichtserstattung wird allgemein auf die strukturell bedingten Besonderheiten des Betriebes eingegangen. Insbesondere wird über dessen wirtschaftliche Entwicklung berichtet, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln.

B. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Stadtwerke Erftstadt werden als Eigenbetrieb der Stadt Erftstadt geführt und setzen sich aus den Betriebszweigen Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Hallenbad, Freibäder sowie Heizkraftwerk (Fernwärme und Strom) zusammen.

Die Betriebszweige Wasserversorgung, Heizkraftwerk, Hallenbad, Freibäder stehen in einem von der Finanzverwaltung anerkannten Verbund mit der Folge, dass sie einen Betrieb gewerblicher Art bilden. Hierfür wird dem Finanzamt ein zusammenfassender Bericht vorgelegt. Die Gesamtübersicht über die steuerlich zusammengefassten Ergebnisse verdeutlichen, dass sich daraus Ertragssteuerlasten insbesondere auch unter Berücksichtigung von in früheren Jahren noch nicht ausgeschöpften Verlustvorträgen nicht ergeben:

	2016 EUR	2015 EUR
Betriebszweig Wasserversorgung	- 151.843,21 €	134.887,20 €
Betriebszweig Heizkraftwerk	- 146.907,70 €	- 208.110,26 €
Betriebszweig Hallenbad	- 218.194,80 €	- 190.210,28 €
Betriebszweig Freibäder	- 170.477,17 €	- 151.089,57 €
	- 687.422,88 €	**- 414.522,91 €**

Bei der Lieferung von Wasser sowie der Abnahme des Schmutz- und Niederschlagswassers nehmen die Stadtwerke Erftstadt eine Monopolstellung ein. Lediglich die Ortsteile Bliesheim, Niederberg, Borr, Scheuren, Erp und Friesheim werden vom Verbandswasserwerk in Euskirchen mit Frischwasser beliefert. Ausweislich der Absatzmengenstatistik ist –wie im Übrigen deutschlandweit- auch in den letzten Jahren verstärkt in Erftstadt „Frischwasser" gespart worden. Für das Jahr 2000 wurde ein Verbrauch von 219 Liter pro Einwohner und Tag vorausberechnet. Aufgrund der „Sparmaßnahmen" ist der Wasserverbrauch pro Einwohner und Tag in Deutschland von 147 Liter (Jahr 1990) auf 121 Liter (Jahr 2010) gesunken. In Erftstadt wurden in 2016 136 Liter je Einwohner und Tag verbraucht.

Die geringere Auslastung des Wassernetzes führt dabei zu Ablagerungen und Korrosion sowie zu hygienischen Problemen aufgrund geringerer Fließgeschwindigkeiten. Um dies zu vermeiden, müssen die Leitungen regelmäßig durch die Stadtwerke gespült werden. Die Verringerung der Leitungsdimensionen könnte hier zwar Abhilfe schaffen, dies ist jedoch mittelfristig nicht zu verwirklichen. Zudem stellt sich das Problem der Löschwasserversorgung sowie die Versorgung der Kunden an Spitzentagen (z. B. längere Trockenperioden). Im Jahr 2013 wurde die Wasserversorgung aus dem Geltungsbereich der europäischen Konzessionsrichtlinie herausgenommen. Damit ist mittelfristig gewährleistet, dass die Dienstleistung der Wasserversorgung nicht öffentlich ausgeschrieben werden muss bzw. dem Wettbewerb um den Einzelkunden unterworfen wird.

Die Menge des zu beseitigenden Abwassers errechnet sich aus der gelieferten Frischwassermenge abzgl. Wasser, welches nicht dem Kanal zugeführt wird (z.B. Gartenbewässerung, Bauwasser). Durch den Rückgang des Wasserverkaufs sinkt auch die Menge des zu beseitigenden Abwassers.

Die Bäder haben eine strukturelle negative Bilanz. So sind die Kosten zu Erhaltung der Bäder aufgrund hygienischer Vorschriften sehr hoch und können nicht durch die Einnahmen gedeckt werden. Dies führt zu jährlichen Verlusten, welche durch die jeweilige Kommune zu tragen sind.

Das Heizkraftwerk wurde im Jahr 2013 um ein Blockheizkraftwerk erweitert und liefert Wärme an das Hallenbad sowie an Dritte. Die Abrechnung erfolgt durch eine Kostenumlage an die Wärmekunden. Der Verkauf von Wärme ist stabil. Durch den Neubau des Blockheizkraftwerkes können die Stadtwerke neben Wärme nun auch Strom produzieren. Seit der Inbetriebnahme der Anlage (Sep. 2013) wurde der Strom zur Eigennutzung sowie zur Einspeisung ins öffentliche Stromnetz verwendet. Die Einspeisevergütung berechnet sich nach dem gültigen Strompreis (Strombörse) sowie den Zuschlägen gemäß KWK-Gesetz. Der vom BHKW erzeugte Strom ist ein Nebenerzeugnis der produzierten Wärme. Die beim Verbrennungsprozess im BHKW erzeugte Wärme bedingt den Einsatz von Erdgas.

C. Geschäftsverlauf und Lage der Stadtwerke Erftstadt

1. Ertragslage

Im Jahr 2016 haben die Stadtwerke einen Jahresgewinn von TEUR 95 erwirtschaftet. Gem. Wirtschaftsplan 2016 sollte ein Ergebnis in Höhe von TEUR -388 erzielt werden.

Die Bäder haben ihr planmäßiges negativ Ergebnis erreicht. Allerdings wurde das Planergebnis (TEUR -620) um TEUR 232 unterschritten.

Die Betriebszweige Wasserversorgung und Heizkraftwerk haben kein positives Ergebnis erreicht. Geplant war hier ein Gewinn in Höhe von TEUR 268, erzielt wurden TEUR -299.

Die Abweichungen im Betriebszweig Heizkraftwerk resultieren aus der Konsolidierung. Die Planung erfolgte mit den Erlösen gegenüber dem Hallenbad, bei einem Ansatz dieser Erlöse hat das Heizkraftwerk einen Gewinn in Höhe von TEUR 50. Somit wurde der Wert aus dem Wirtschaftsplan nur um TEUR 3 unterschritten.

Für die Abweichungen im Betriebszweig Wasser ist ein Kostenanstieg bei dem Material- und Personalaufwand sowie bei den Abschreibungen verantwortlich. Durch die Erneuerung von Wasserleitungen in den vergangenen Jahren sind die Abschreibungen investitionsbedingt angestiegen. Der Anstieg bei dem Personalaufwand ist mit den allg. Tariferhöhungen zu begründen. Des Weiteren kam eine Mitarbeiterin aus der Elternzeit zurück. Die Materialkosten sind aufgrund höherer Wasserbezugskosten sowie erhöhte Aufwendungen für die Unterhaltung der Hausanschlussleitungen zusammen. Die Konsolidierung führt zu einem weiteren Umsatzeinbruch in Höhe von TEUR 88.

Die nachfolgende aus der Gewinn- und Verlustrechnung entwickelte Erfolgsrechnung macht die Gesamtentwicklung des Betriebes deutlich und stellt dazu im Vergleich die Zahlen des Vorjahres gegenüber.

	2016		2015		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse	13.993	97,9	13.916	98,3	77
Andere aktivierte Eigenleistungen	307	2,1	246	1,7	61
Gesamtleistung	**14.300**	**100,0**	**14.162**	**100,0**	**138**
Sonstige betriebliche Erträge	40	0,3	1.900	13,4	-1.860
Materialaufwand	-8.649	-60,5	-7.795	-55,0	-854
Rohertrag	**5.691**	**39,8**	**8.267**	**58,4**	**-2.576**
Personalaufwand	-1.638	-11,5	-1.596	-11,3	-42
Planmäßige Abschreibungen	-2.082	-14,6	-2.195	-15,5	113
sonstige betriebliche Aufwendungen	-848	-5,9	-3.054	-21,6	2.206
Gewinnunabhängige Steuern	-10	-0,1	-8	-0,1	-2
	-4.578	-48,4	-6.853	-48,4	2.275
Betriebsergebnis	**1.113**	**10,0**	**1.414**	**10,0**	**-301**
Beteiligungsergebnis	**40**	**0,3**	**40**	**0,3**	**0**
Zinsergebnis	-1.058	-7,4	-1.869	-13,2	811
Ordentliches Unternehmensergebnis	**95**	**2,9**	**-415**	**-2,9**	**510**
Periodenfremdes Ergebnis	0		0		0
Jahresgewinn/Jahresfehlbetrag	**95**		**-415**		**510**

Zur Steuerung des Eigenbetriebes werden Umsatz und Jahresüberschuss als Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren herangezogen.

Die **Umsatzerlöse** sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 77 auf TEUR 13.993 gesunken.

Die Umsatzerlöse der Wasserversorgung setzen sich aus der Verbrauchsabrechnung (TEUR 3.192) und Auflösung der passivierten Ertragszuschüsse (TEUR 257) zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Absatzmenge um 57.828 cbm angestiegen. Durch den Anstieg beim Wasserverkauf sind die Erlöse um TEUR 24 angestiegen. Die Verbrauchsabgrenzung ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 38 vermindert.

Bei der Abwasserbeseitigung wurden die Erlöse aus der Verbrauchsabrechnung (TEUR 9.221) sowie durch die Auflösung der passivierten Ertragszuschüsse (TEUR 926) erwirtschaftet. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Absatzmenge um 75.367 cbm angestiegen. Des Weiteren sind die Erlöse im Niederschlagswasser aufgrund von neuen Großkunden um TEUR 306 angestiegen. Somit konnte insgesamt eine Umsatzsteigerung in Höhe von TEUR 354 erzielt werden. Die Umsatzerlöse wurden um den Zuführungsbetrag der Gebührenausgleichsrückstellung (TEUR 621) und der Verbrauchsabgrenzung (TEUR 62) vermindert.

Die Umsatzerlöse der Bäder betreffen die Eintrittsgelder (TEUR 129) sowie die Aufwandserstattungen der Stadt Erftstadt (TEUR 245). Im Vergleich zum Vorjahr sind die Umsatzerlöse um TEUR 18 angestiegen.
Im Heizkraftwerk wurden die Umsatzerlöse aus dem Verkauf der Fernwärme erzielt (TEUR 217). Dies entspricht TEUR 11 mehr als im Vorjahr. Im Jahr 2016 konnte das Heizkraftwerk durch die Ergänzung eines Blockheizkraftwerkes Erlöse aus Strom (TEUR 64) erwirtschaften.

Die **aktivierten Eigenleistungen** (TEUR 307) werden auf die Baumaßnahmen der Wasserversorgung (TEUR 45) und der Abwasserbeseitigung (TEUR 50) aufgeschlagen. Die aktivierten Eigenleistungen (TEUR 212) betreffen Leistungen der Rohrnetzabteilung. Insgesamt sind die aktivierten Eigenleistungen um TEUR 61 gestiegen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind um TEUR 1.860 gesunken.

Hierfür ist im Wesentlichen die Inanspruchnahme der Gebührenausgleichsrückstellung im Vorjahr in Höhe von TEUR 1.324 sowie die Umgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge in die Umsatzerlöse (gem. BilRUG) verantwortlich.

In der Wasserversorgung sind die sonstigen betrieblichen Erträge um TEUR 217 gesunken. Hierfür ist im Wesentlichen die Auflösung der RST im Vorjahr (TEUR 67) sowie die Erlöse aus Auflösung der PWB im Vorjahr (TEUR 38) verantwortlich. Diese Erlöse konnten in diesem Jahr nicht erzielt werden.

In der Abwasserbeseitigung sind die sonstigen betrieblichen Erträge um TEUR 1.597 gesunken. Hierfür ist im Wesentlichen die Auflösung vor RST im Vorjahr (TEUR 1.435) verantwortlich.

Die übrigen Betriebszweige weisen keine großen Veränderungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen auf.

Der **Materialaufwand** ist analog zu den Umsatzerlösen um insgesamt TEUR 854 angestiegen.

In der Wasserversorgung ist der Materialaufwand um TEUR 98 angestiegen. Die Wasserbezugskosten sind um TEUR 71 angestiegen. Die Kosten für die Leitungsunterhaltung sind um TEUR 27 angestiegen.

In der Abwasserbeseitigung ist der Materialaufwand um insgesamt TEUR 777 angestiegen. Ursächlich hierfür ist der Anstieg bei dem Beitrag des Erfverbandes (TEUR 640), sowie die gestiegenen Kosten für Schachtdeckelunterhaltung und die Unterhaltung des Außenanlagen (TEUR 65).

Im Heizkraftwerk sind die Kosten für den Gasbezug um TEUR 50 gesunken.

Im Hallenbad ist der Materialaufwand um TEUR 26 angestiegen.

In den Freibädern ist der Materialaufwand mit TEUR 74 auf Vorjahresniveau.

Vor diesem Hintergrund ist der **Rohertrag** um TEUR 2.576 gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Der **Personalaufwand** ist um TEUR 42 angestiegen. Hierfür ist im Wesentlichen die allgemeine Tariferhöhung verantwortlich.

Die **Abschreibungen** auf das Anlagevermögen sind um 113 TEUR gesunken.

Durch die Aktivierung neuer Wasserleitungen in der Wasserversorgung erhöhten sich für diesen Betriebszweig die Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 98

Die planmäßigen Abschreibungen in der Abwasserbeseitigung sind aufgrund der Anlagenübertragung auf den Erftverband gesunken (TEUR 260).

Die Abschreibung im Heizkraftwerk sind um TEUR 4 angestiegen.

Die Abschreibung im Hallenbad wurde aufgrund von Investitionen in das Gebäude um TEUR 43 erhöht.

Die Abschreibungen im Betriebszweig Freibäder sind um TEUR 2 angestiegen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind um TEUR 2.206 gesunken.

Ursächlich hierfür sind die im Vorjahr verbuchten Aufwendungen aus dem Abgang des Anlagevermögens (TEUR 2.191).

Das **Betriebsergebnis** hat sich daher insgesamt um TEUR 301 verbessert.

Das **Zinsergebnis** hat sich um TEUR 811 verbessert. Ursächlich hierfür sind die Übertragungen von Darlehen auf den Erfverband Weiterhin ist die Verzinsung des Anlagevermögens nicht mehr im Zinsaufwand enthalten, da diese eine Ergebnisverwendung darstellt.

Der **Jahresüberschuss** beträgt TEUR 95 (i. Vj. Jahresfehlbetrag TEUR 414).

2. Die Vermögens- und Kapitalverhältnisse

Die unter betriebswirtschaftlichen Aspekten aufbereiteten Bilanzwerte verdeutlichen die Entwicklung von Vermögen und Kapital wie folgt:

Aktiva	31.12.2016 TEUR	%	31.12.2015 TEUR	%	Veränderung TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	625	0,9	664	0,9	-39
Sachanlagen	61.835	90,1	61.855	79,3	-20
Finanzanlagen	85	0,1	85	0,1	0
Anlagevermögen	**62.545**	**91,1**	**62.604**	**80,3**	**-59**
Langfristige Forderungen des Umlaufvermögens	0	0,0	0	0,0	0
Vorräte	227	0,3	217	0,3	10
Liefer- und Leistungsforderungen	2.055	3,0	12.637	16,2	-10.582
Forderungen gegen die Stadt/ andere Eigenbetriebe	667	1,0	461	0,6	206
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	99	0,1	116	0,2	-17
Flüssige Mittel	3.052	4,4	1.947	2,5	1.105
Umlaufvermögen	**6.100**	**8,9**	**15.378**	**19,7**	**-9.278**
	68.645	100,0	77.982	100,0	-9.337

Passiva	31.12.2015 TEUR	%	31.12.2015 TEUR	%	Veränderung TEUR
Eigenkapital	**17.225**	**25,1**	**16.681**	**21,4**	**544**
Sopo Investitionszuschüsse	323	0,5	346	0,4	-23
Empfangene Ertragszuschüsse	18.290	26,6	18.706	24,0	-416
Pensionsrückstellung	1.270	1,9	1.261	1,6	9
Andere langfristige Rückstellungen	464	0,6	454	0,6	10
Langfristige Bankdarlehen	19.660	28,6	26.391	33,8	-6.731
langfristige Eigenmittel	**40.007**	**58,2**	**47.158**	**60,4**	**-7.151**
Übrige Rückstellungen	255	0,4	1.653	2,1	-1.398
Kurz- und mittelfristige Bankschulden	8.090	11,8	9.106	11,7	-1.016
Lieferantenverbindlichkeiten	797	1,2	840	1,1	-43
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt/anderen Eigenbetrieben	53	0,1	1.001	1,3	-948
Sonstige Verbindlichkeiten	2.218	3,2	1.543	2,0	675
Kurzfristiges Fremdkapital	**11.413**	**16,7**	**14.143**	**18,2**	**-2.730**
	68.645	100,0	77.982	100,0	-9.337

AKTIVA

Anlagevermögen

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen sind Zugänge in Höhe von TEUR 27 erfasst. Die Zugänge betreffen im Wesentlichen die Erweiterung der Software der Stadtwerke.

Die Grundstücke und Gebäude wurden um Baumaßnahmen im Hallenbad und Freibäder (TEUR 62) erweitert. Für die Abwasserbeseitigung wurde ein Lagercontainer (TEUR 7) angeschafft.

Bei den technischen Anlagen und Maschinen sind Zugänge und Umbuchungen in Höhe von TEUR 1.216 zu verzeichnen. Diese resultieren aus der Wasserleitungssanierung (TEUR 552), aus neu erstellten Hausanschlüssen (433 TEUR) und aus dem Einbau neuer Wasserzähler (TEUR 104). Des Weiteren wurden Zugänge in den Kanalleitungen (TEUR 53) sowie im Wärmenetz (TEUR 74) verbucht. Die Abschreibungen sind mit (TEUR 1.883) erfasst.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden um die planmäßigen Abschreibungen reduziert.

Die Anlagen im Bau sind um TEUR 746 angestiegen. Maßgeblich für diesen Anstieg sind die Baumaßnahmen „Borrer Straße (TEUR 392), „Bergstraße (TEUR 223).

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um eine Beteiligung an der Gasversorgung Rhein-Erft in Höhe von TEUR 85.

Umlaufvermögen

Die Vorräte sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 10 gestiegen. Das Lager der Rohrnetzabteilung ist um TEUR 9 gestiegen. Die Bestandsaufnahme des Fahrzeugdiesels führte ebenfalls zu einem Anstieg des Warenbestandes um TEUR 1.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen aufgrund der Forderungen der Kreditübernahme vom Erftverband im Vorjahr (TEUR 10.806) gesunken.

Die Forderungen gegen die Stadt sind um TEUR 206 angestiegen. Hierfür ist im Wesentlichen die Rückforderung der Konzessionsabgabe 2016 (TEUR 193). die Verbrauchsabrechnungen (TEUR 134) sowie die vorabgeleistete Gewinnausschüttung (TEUR 303) verantwortlich. Des Weiteren sind die Forderungen aus der Reinigung der Sinkkästen gegenüber dem Eigenbetrieb Straßen um TEUR 44 angestiegen.

Die flüssigen Mittel sind um TEUR 1.105 angestiegen.

PASSIVA

Eigenkapital

Aufgrund der Verlustzuweisung der Stadt für die Bäder (TEUR 448) sowie des Jahresüberschusses (TEUR 95), hat sich das Eigenkapital um TEUR 544 verbessert.

Sonderposten und Ertragszuschüsse

Die Sonderposten und Ertragszuschüsse wurden sowohl im Wasser wie auch im Abwasser um die in 2016 geleisteten Beiträge erhöht und um die Auflösung vermindert.

Bei dem Sonderposten handelt es sich um einen Zuschuss für den Bau eines Dükers aus dem Jahre 1995, welcher anteilig zur Abschreibung des Bauwerks aufgelöst wird.

Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen betreffen die Pensions- und Beihilferückstellung, Rückstellung für Jubiläum sowie Archivierung.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Kosten für den Jahresabschlussprüfungen und Jahresabschlusserstellung, Steuerberaterkosten, noch nicht angetretenen Urlaub der Mitarbeiter, Wasserbezug 2016/2017, Ablesekosten und Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind um TEUR 7.747 gesunken. Diese Veränderung resultiert aus der Übertragung von Darlehen auf den Erftverband. Die Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Abwasserbeseitigung (70 %) und die Wasserversorgung (25 %). Die restlichen 5 % entfallen auf das Heizkraftwerk und das Hallenbad. Der Betriebszweig Freibäder hat keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die langfristigen Bankdarlehen betreffen Darlehen mit einer Restlaufzeit von über 5 Jahren.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um TEUR 43 gesunken. Sie betreffen allgemeine Verbindlichkeiten aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr mit Dritten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt und anderen Eigenbetrieben sind aufgrund eines gewährten Darlehens, sowie der hohen Verbindlichkeiten aus der Verbrauchsabrechnung im Vorjahr um TEUR 948 gesunken.

Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 675 resultiert im Wesentlichen aus Steuerverbindlichkeiten (TEUR 42) und der Gebührenausgleichsrückstellung (TEUR 1.482). Diese wurde im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2016 in die sonstigen Verbindlichkeiten umgegliedert.

3. Finanzierung

In der Übersicht der Vermögens- und Kapitalverhältnisse (Seite 6) wurden die Verbindlichkeiten nach Fristigkeitskriterien gegliedert.

Im Berichtsjahr wurden keine Darlehen umgeschuldet. Die Stadtwerke werden sich auch im kommenden Jahr bemühen die auslaufenden Darlehen zu möglichst niedrigen Zinsen umzuschulden bzw. abzulösen.

Die Eigenkapital-Quote beträgt 25,09 % (i. Vj.: 21,4 %). Bezieht man die Sonderposten für Investitionszuschüsse und die empfangenen Ertragszuschüsse mit ein, beträgt die Eigenkapitalquote 52,21 % (i. Vj.: 45,8 %).

Die Finanzierung der gesamten langfristigen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 62.545 (i. Vj. TEUR 62.605) stellt sich an den letzten beiden Bilanzstichtagen wie folgt dar:

	31.12.2016	31.12.2015
Wirtschaftliches Eigenkapital	28%	27%
Bauzuschüsse	29%	30%
= nicht rückzahlbares Kapital	57%	57%
Fremdkapital langfristig	64%	75%
Fremdkapital kurzfristig	36%	25%
	100%	100%

4. Die Liquidität

Den kurzfristigen Forderungen, Vorräten, flüssigen Mitteln und RAP von TEUR 6.100 (i. Vj.: TEUR 15.378) stehen kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von TEUR 11.413 (i. Vj.: TEUR 14.143) gegenüber, so dass die Unterdeckung TEUR 5.313 (Überdeckung i. Vj.: TEUR 1.235) beträgt.

D. Risikomanagementziele- und Methoden

Die Risikomanagementziele der Stadtwerke Erftstadt sowie die Methoden zur Überwachung sind eingebunden in das zentrale Risikomanagement der Stadtwerke. Hierbei handelt es sich um ein EDV-gestütztes System mit einer kontinuierlichen Überwachung und Kontrolle bestehender bzw. neu aufzunehmender Risiken. Das EDV-Programm RIS-STW ist ein Eigenkonstrukt der Betriebsleitung. Es wurde hierdurch erreicht, dass nicht ausschließlich eine „Filterung" der tatsächlich bestandsgefährdeten Risiken erfolgt, sondern eben auch kleinere Risiken mit Auswirkungen auf Service, Versicherungsschutz, Störfallprophylaxe etc. erfasst und überwacht werden.

Bei der Wasserversorgung, dem Heizkraftwerk und der Abwasserbeseitigung handelt es sich um ein Monopolunternehmen, für welches es auf absehbare Zeit kein Marktrisiko gibt. Ferner gilt auch hier, dass risikobehaftete Transaktionen mit diesem Betriebszweig aufgrund rechtlicher Zwänge nicht möglich sind. Insofern ergeben sich bei der Wasserversorgung bestandsgefährdete Risiken allenfalls aufgrund von Katastrophen, wobei hier weniger der Schadensersatz - dieser ist aufgrund des Anschlussvertrages und der diesbezüglichen Regelungen in der AVB Wasser ausgeschlossen - als vielmehr der Vermögensabgang eine Rolle spielen dürfte. Die Städtischen Dienste sind mit Übertragung auf den Eigenbetrieb Straßen aus der kontinuierlichen Risikoüberwachung herausgenommen worden. Bei den Bädern besteht eine direkte Abhängigkeit zu den Besuchern sowie der Stadt Erftstadt. Da die Instandhaltungskosten für den Bäderbetrieb nicht durch die Einnahmen gedeckt werden können werden jährlich Verluste erwirtschaftet. Diese werden jedoch von der Stadt Erftstadt nach fünf Jahren ausgeglichen, sodass kein Risiko besteht.

Im Jahr 2012 haben die Stadtwerke Erftstadt im Rahmen des Benchmarkings die Kundenzufriedenheit abgefragt. Hierzu konnten unsere Kunden auf einer Internetplattform ihre Meinung gegenüber den Stadtwerken Erftstadt abgeben. Hierzu wurden verschiedene Themenbereiche wie z. B. Preis/Leistung, Qualität, Zufriedenheit insgesamt, Kundenservice etc. bewertet. Die Stadtwerke haben bei dieser Umfrage in allen Themenbereichen durchweg die Note sehr gut oder gut bekommen. Die Betriebsleitung und Mitarbeiter haben ein großes Interesse daran diese Kundenzufriedenheit beizubehalten bzw. zu verbessern. Daher soll die Kundenbefragung in regelmäßigen Abständen (5 Jahre) durchgeführt werden. Die Stadtwerke haben im Jahr 2016 wieder an einem Benchmarking teilgenommen.

E. Chancen und Risiken

Dass sich die langjährige sukzessive Netzsanierung sowohl in der Wasserversorgung als auch in der Abwasserbeseitigung positiv auf die Gesamtergebnisse der beiden größten Betriebszweige auswirkt, ist an vielen Zahlen ablesbar. Mit den Wasserverlusten der Jahre 2015/2016 konnte nicht an die sehr niedrigen Verlustwerte der Vorjahre angeknüpft werden. Verantwortlich hierfür sind zwei unentdeckte größere Schäden an Hauptleitungen. Wie sich an den Auswirkungen unschwer feststellen lässt, muss die Netzsanierung eine kontinuierlich zu erbringende Leistung bleiben, die andernfalls sehr schnell wieder zu alten „Werten" führen würde. Es wäre ein Trugschluss zu glauben, dass Einsparungen bei Sanierungen sich unter dem Strich für das Unternehmen bzw. die Kunden rechnen. Sie gehen überwiegend zu Lasten der Versorgungssicherheit und der vermeidbaren Störungen.

Eben durch die kontinuierliche Sanierung auf hohem Niveau werden Folgekosten an anderer Stelle eingespart. Unterstellt man, dass eine Unterbrechung z.B. der Wasserversorgung ein direktes Handeln ohne „Marktabfrage" bedingt, so wird deutlich, dass betriebswirtschaftlich eine Störungsbeseitigung immer einer „geplanten" Maßnahme nachsteht. Man könnte auch vereinfacht sagen, dass nichts teurer ist als die Beseitigung einer Störung. Aber nicht nur die finanzielle Auswirkung ist dabei zu betrachten. Es gilt auch einen Blick auf die Zufriedenheit der Kunden zu werfen. Auch hier dürfen die Stadtwerke auf eine hohe Zufriedenheit zurückblicken.

Bestandsgefährdende Risiken sind für die Gesellschaft derzeit nicht erkennbar.

F. Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz

Gem. 106 Abs. 1 GO NRW war in entsprechender Anwendung des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung zu prüfen und über wirtschaftlich bedeutsame Sachverhalte zu berichten.

Über wesentliche Feststellungen hat der Abschlussprüfer nicht berichtet.

G. Umweltschutz

H. Die voraussichtliche Entwicklung

Für das Jahr 2017 erwartet die Betriebsleitung in dem Betriebszweig Wasserversorgung und Heizkraftwerk/Blockheizkraftwerk ein positives Ergebnis. Das Ergebnis der Abwasserbeseitigung soll ausgeglichen sein. Für die Bäder wird auch in 2017 mit einem negativen Ergebnis gerechnet. Trotz der positiven Ergebnisse in den Bereichen der Wasserversorgung Abwasserbeseitigung und Heizkraftwerk/Blockheizkraftwerk wird für 2017 auch auf Gesamtebene mit einem negativen Ergebnis (TEUR 333) gerechnet.

Im Wirtschaftsplan für 2017 ist für die Wasserversorgung ein Umsatz von TEUR 4.012 und ein Jahresergebnis von TEUR 50 vorgesehen, welches an das Hallenbad zum Verlustausgleich übertragen wird.

Die Abwasserbeseitigung wird voraussichtlich aus der Verbrauchsabrechnung einen Erlös von TEUR 8.930 und aus der Auflösung der passivierten Ertragszuschüsse einen Erlös von TEUR 940 und sonstige Erlöse in Höhe von TEUR 70 erzielen. Von den Gesamtaufwendungen (TEUR 9.758) entfallen TEUR 5.500 auf den Beitrag gegenüber dem Erftverband.

Bei dem Heizkraftwerk wird gem. Wirtschaftsplan ein Umsatz von TEUR 570 und ein Gewinn von TEUR 31 erzielt.

Die Bäder werden planmäßig die Besucherzahlen konstant halten können. Jedoch werden die Aufwendungen für das Hallenbad den zu erwartenden Umsatz (TEUR 120) um TEUR 620 übersteigen. Beim Freibad Lechenich wird ebenfalls mit einem Verlust gerechnet. Dadurch, dass sich auch bei Schließung des Freibades Kierdorf laufende Kosten ergeben, erwartet die Betriebsleitung einen Gesamtjahresfehlbetrag bei den Freibädern von rd. TEUR 245 (bei einem Umsatz von TEUR 40). Die Verluste der Bäder werden von der Stadt Erftstadt in 5 Jahren erstattet.

Die Vermögens- und Finanzlage wird sich in den kommenden Jahren stabil entwickeln. Tatsächliche Ergebnisse können wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Erftstadt, den 03.08.2017

(Hallstein)
Erste Betriebsleiterin
Technische Beigeordnete

(Klinkhammer)
Betriebsleiter